

Den Rücken gestärkt

Auf dem diesjährigen **Neujahrsempfang** gab es viel Zuspruch für den Ausbau der erneuerbaren Energien von allen Parteien-Vertretern.

Text: Ralf Köpke, Sascha Rentzing, Fotos: Werner Popp



VOLLER KELLER: Über 400 Teilnehmer kamen zum diesjährigen Neujahrsempfang der erneuerbaren Energieverbände in Berlin.

Den diesjährigen gemeinsamen Neujahrsempfang des BWE, des Bundesverbandes Erneuerbare Energie (BEE) und des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) Ende Januar in Berlin dürften die über 400 Teilnehmer aus gleich zwei Gründen in Erinnerung halten: Erstmals fand dieses mittlerweile traditionelle event in einem Kellergewölbe statt – für alle Gäste ging es (trepp)abwärts wie auch für den bundesweiten Windkraft-Ausbau im vergangenen Jahr.

Ungewollt erlebten die geladenen Freunde der Ökoenergien dann einen der letzten öffentlichen Auftritte von SPD-Generalsekretär Olaf Scholz, der wenige Tage später sein Amt zur Verfügung stellte. Hängen bleiben dürfte Scholz' Ausspruch,

dass für ihn auch die erneuerbaren Energien eine „Innovationsbranche“ seien. Gerade mit dem Schlagwort ‚Innovation‘ wollen die Sozialdemokraten wieder Boden beim Politvolk gutmachen.

Dass den Ökoenergien die Zukunft gehört, davon muss den Bundestagsabgeordneten Michael Goldmann niemanden überzeugen. Der Liberale aus dem emsländischen Papenburg war im Jahr 2000 der einzige Abgeordnete in den Reihen von Union und FDP, der dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zugestimmt hatte. Mit seiner Pro-Windkraft-Haltung hat er nicht viele Freunde in seiner Fraktion – daraus machte Goldmann keinen Hehl: „Ich werde aber in meiner Partei weiter für eine vernünftige Position zum EEG kämpfen, denn die Ökoenergien eröffnen ein immenses Potenzial.“ Fast inständig bat er die Anwesenden um Unterstützung: „Schreiben Sie die FDP nicht ab, suchen Sie den Diskurs mit unserer Partei, die immerhin in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, beides wichtige Länder für den Windkraft-Ausbau, der Regierung angehört.“

Nachgebessert werden müsse, so der landwirtschaftliche Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, der EEG-Entwurf noch bei der Biomasse, und auch „die Windenergie müssen wir noch energischer fördern“, so Goldmann.

Konflikte aushalten, Kompromisse suchen

Klar, dass auch der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Bündnisgrünen Reinhard Loske deutlich Position für die Ökoenergien bezog. „Es kann nicht sein, dass die erneuerbaren nur als Ergänzung zu den herkömmlichen Energien verstanden werden und diese in dem Umfang bestehen bleiben wie bisher. Es muss einen Wandel



PETER AHMELS,

Präsident des Bundesverbandes WindEnergie:
 „In 2004 finden entscheidende Weichenstellungen für Erneuerbare-Energien-Politik statt. Nicht nur das EEG wird novelliert, sondern auch das Baugesetz. Der erste Monitoring-Bericht für die EU-Einspeise-Richtlinie wird kommen und die Regulierungsbehörde entsteht. Wir werden viel Arbeit bekommen.“

hin zu den regenerativen Energien und zu mehr Energieeffizienz geben“, so Loske.

Ins gleiche Horn blies auch Michael Müller, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion: „Wir müssen die erneuerbaren Energien weiter fördern, weil es eine gesellschaftspolitische Notwendigkeit ist“, betonte der Düsseldorfer Abgeordnete. Wer heute noch auf Großkraftwerke statt auf eine dezentrale Energieversorgung setze, betreibe eine Energiepolitik des vergangenen Jahrhunderts. Müller wies darauf hin, dass ein Wandel hin zu einer Versorgung durch die Ökoenergien Zeit und Geduld erfordere. „Halten Sie Konflikte durch und seien Sie zu Kompromissen mit Naturschützern bereit.“

Mit Blick auf die anwesenden Parlamentarier aus den Oppositionsreihen meinte Müller zum Schluss: „Ich habe heute von Ihnen viele positive Stimmen zu den erneuerbaren Energien gehört. Ich hoffe, Sie erinnern sich daran, wenn es im Bundestag zum Schwur über das EEG kommt.“

Gleiche Bedingungen für Kohle und Wind

Angesprochen sollte sich damit vor allem Peter Ramsauer, der Parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion, fühlen. In seiner sehr emotionalen Rede hatte der Oberbayer nicht nur betont, dass er Gründungsmitglied des BEE sei: „Die Union ist die erfolgreichste Partei für die erneuerbaren Energien in der deutschen Geschichte, da wir das alte Stromspeisungsgesetz geschaffen haben.“

Ramsauer forderte, dass die externen Kosten möglichst umfassend in die Energierechnung einbezogen werden müssten: „Wenn das beispielsweise bei der Steinkohleverstromung gemacht würde, wäre die

Windkraft schon längst wirtschaftlich“ – Worte, die auch aus der Grünen-Fraktion stammen könnten, aber in der Union nach wie vor Seltenheitswert haben.

Dass Ramsauer die diskriminierenden Passagen zur kleinen Wasserkraft im EEG-Entwurf aufs Korn nahm, war für die Insider keine Überraschung. Der Oberbayer ist nicht nur gelernter Müllermeister, sondern auch langjähriger Vorsitzender der Vereinigung Wasserkraftwerke in Bayern.

Nicht nur seine Rede bot genug Gesprächsstoff nach dem ‚offiziellen‘ Teil. Die nach wie vor schlechte Berichterstattung über die Windkraft, die erhöhte Einspeisevergütung für die Photovoltaik oder das Marktanzreizprogramm waren einige der Themen, die am Rande der Veranstaltung diskutiert wurden.

So arbeitet die Unternehmensvereinigung Solarwirtschaft (UVS) nach Worten ihres Geschäftsführers Carsten Körnig derzeit mit Hochdruck an der Ausgestaltung eines regenerativen Wärmegesetzes für die Solarthermie als Alternative zum Marktanzreizprogramm (Seite 46). In BWE-Kreisen wird dagegen derzeit vor allem über das so genannte Referenzertragsmodell diskutiert. Nach Vorgabe des EEG kann für Anlagen, die vor dem 1. April 2000 in Betrieb gegangen sind, ab dem 1. April dieses Jahres der Einspeisepreis von 9,10 auf 6,19 Eurocent gesenkt werden. Um weiterhin die hohe Vergütung zu bekommen, müssen Anlagenbetreiber bei den Netzbetreibern künftig ein Referenzzertifikat vorlegen (siehe Seite 103).

Ob das alles ohne großen bürokratischen Aufwand geklappt hat, dürfte dann beim nächsten Neujahrsempfang Thema vieler Gespräche sein – neben dem neuen EEG, das dann wohl endlich in Kraft sein sollte. ◀



ZUSPRUCH: Reinhard Loske, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Bündnisgrünen, Frau Müller, Peter Ramsauer, Parlamentarischer Geschäftsführer der Unionsfraktion, und Michael Müller, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, sprachen den Teilnehmern Mut zu.



AUSTAUSCH: Manfred Lüttke, Vizepräsident Bundesverband Deutsche Wasserkraftwerke, Johannes Lackmann, Präsident des Bundesverbandes Erneuerbare Energie, im Gespräch mit Michael Müller.